

Lokale Forderungen

Ortsgruppe Halle



Fridays for Future Halle fordert die Stadt Halle (Saale) auf, sich zu einer konkreten Nachhaltigkeitsstrategie unter Berücksichtigung des 1,5 Grad Ziels zu bekennen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich im Rahmen der Klimakonferenz 2015 in Paris gemeinsam mit den Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen (Art. 2 Übereinkommen von Paris). Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2035 auf Nettonull reduziert werden. In der Verantwortung dafür sind neben den Staaten, der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern insbesondere die Kommunen und Städte, sie haben diesbezüglich ein enormes Potential.

Unserer Meinung nach sind die bisherigen Bestrebungen der Stadt Halle (Saale) nicht ausreichend, um die Einhaltung der oben genannten Grenzen zu erreichen. Wir haben folgende Felder definiert, welche auf kommunaler Ebene besondere Aufmerksamkeit verlangen, wobei diese lediglich ein Mindestmaß der Klimaschutzmaßnahmen darstellen können. Von daher gilt es auf allen Ebenen, horizontal wie vertikal, alle Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Verwirklichung dieser Forderungen muss sozial verträglich gestaltet werden und darf keinesfalls einseitig zu Lasten von Menschen mit geringem Einkommen gehen. Diesbezüglich muss die Stadt entsprechende Konzepte vorlegen.

Mobilität

Für die Einhaltung des 1,5 Grad Ziels muss der **Benzinverbrauch bis 2026 um 50% reduziert** werden und gleichzeitig die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger sichergestellt werden. Dazu müssen die Ausgaben für Radinfrastruktur und den ÖPNV drastisch erhöht und außerdem folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Den **Umweltverbund** (ÖPNV, Rad- & Fußverkehr, Car- & Bikesharing) massiv stärken, beispielsweise durch einen kostenlosen Nahverkehr und der Realisierung eines Bikesharing Angebots in Halle
- Die **Fahrradmobilität** innerhalb der Stadt auf ein annehmbares Niveau ausbauen und Hauptverkehrsachsen, ein zusammenhängendes Fahrradwegenetz sowie Fahrradschnellstraßen etablieren
- Die **Fahrradsicherheit** gewährleisten - durch flächendeckende Fahrradwege statt Schutzstreifen und ein Tempo 30 Limit in der Innenstadt
- Die **Innenstadt zeitnah von Autos befreien** - Als erste Schritte sollten unter anderem die Geiststraße, Kleine Ulrichstraße, Steinstraße und der Steinweg lediglich für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr als auch unverzichtbaren Autoverkehr (Rettungswagen etc.) zugelassen werden, sowie Park & Ride-Plätze außerhalb der Innenstadt für die Anbindung an das Umland errichtet werden

Energie

Um **50% der Treibhausgasemissionen bis 2026** einzusparen sowie den Umstieg auf mindestens **50% Erneuerbare Energien bis 2026** zu gewährleisten, müssen insbesondere im Energiesektor große Anstrengungen unternommen werden. Neben einem verantwortungsbewussten Lebensstil seitens der Bürgerinnen und Bürger sollten folgende Maßnahmen seitens der Stadt ergriffen werden:

- **Keinen Kohle- und Atomstrom** mehr zu kaufen - Öffentliche Einrichtungen sollten ausschließlich mit Ökostrom versorgt werden
- Die bereits bestehende Infrastruktur der Sparanlagen, wie die der *Wohnungsgenossenschaft Frohe Zukunft* nutzen, um **ein Sparprogramm zur Installation von Solarzellen** zu initiieren
- Die Kompetenzen der Steuerungsgruppe „**Klimaschutz in Halle (Saale)**“ stärken

- Flächendeckendes Monitoring und Analyse zu **Wärmeverlusten** an Gebäuden um geeignete bezirksbezogene Strategien daraus abzuleiten
- **Klimaneutrale Gebäude** bei der Errichtung von öffentlichen Einrichtungen und beim Neubau und der Sanierung von Gebäuden
klimaneutrale Projekte fördern

Ernährung

Die **Land- Ernährungswirtschaft** ist nicht nur verantwortlich für die Überschreitung wichtiger planetarer Belastungsgrenzen, sondern zugleich auch **hoffnungstiftend im Kampf** gegen den Klimawandel. In der Landwirtschaft nimmt der Mensch am unmittelbarsten Einfluss auf die Natur und kann durch intelligente Bewirtschaftung des Bodens Kohlenstoffdioxid der Atmosphäre wieder entziehen. Dieses und viele weitere **Potentiale müssen auf kommunaler Ebene erkannt** und die **Vernetzung zwischen Land und Stadt** gefördert werden.

- Entwicklung einer **gemeinsamen Ernährungsstrategie** in Kooperation mit allen beteiligten Interessengruppen, von LandwirtInnen bis zu VerbraucherInnen
- Die Versorgung öffentlicher Einrichtungen, von den Schulen bis zur Universität, mit **vegetarischer, veganer und ökologisch hergestellten Lebensmitteln** muss seitens der Stadt stark gefördert werden und perspektivisch einen Großteil der Angebote ausmachen
- Das **Wegwerfen von Nahrungsmitteln** muss durch geeignete Strukturen und Projekte unterbunden werden

Sonstiges

Weiterhin erwarten wir von der Kommunalpolitik, der Verwaltung, der lokalen Wirtschaft sowie von Universitäten, Schulen und allen anderen relevanten Akteuren:

- **Aufklärung** über die **Klimakrise** und ihre lokalen und globalen Folgen.
- Auf allen geeigneten **Grünflächen** der öffentlichen Hand sollen **Blühstreifen für Insekten** angelegt und auf solche in privater Hand auf eine Anlegung hingewirkt werden.

- Deutliches **verringern der Müllproduktion** sowohl durch Handel, als auch durch Veranstaltungen. Insbesondere soll Einwegplastik weitestgehend abgeschafft werden.
- Ausschließliches verwenden von **Recyclingpapier** in allen städtischen Einrichtungen. Hinwirken darauf, dass das auch der Standard in Universitäten, Schulen und privaten Haushalten wird.
- Vollständiges **Divestment** aus fossilen Energieunternehmen und sonstigen Klimaschädlichen Anlagen und Reinvestition in nachhaltige Anlagen.

Dies sind lediglich Mindestanforderungen an eine Stadt, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist. Im Rahmen einer verantwortungsbewussten Nachhaltigkeitsstrategie müssen darüber hinaus viele weitere Schritte eingeleitet werden. Dieses Forderungspapier soll lediglich den Dialog einleiten und spricht sich für einen gemeinsamen Weg mit allen gesellschaftlichen Gruppen innerhalb der Stadt Halle (Saale) aus.

Uns ist bewusst, dass diese Forderungen ambitioniert sind, doch wenn wir jetzt nicht entschlossen handeln, werden wir das 1,5°C-Ziel verfehlen. Die dadurch entstehenden Schäden werden nicht reparabel sein.

Um eine Wende zu erreichen, die von der Gesellschaft mitgetragen werden kann, fordern wir absolute Transparenz und faktenbasierte Aufklärung für alle Bürgerinnen und Bürger. Alle getroffenen Maßnahmen müssen unabhängigen wissenschaftlichen Kontrollen unterliegen, die ihre Wirksamkeit beurteilen. Vor allem junge Menschen müssen wegen ihrer besonderen Betroffenheit stärker in den demokratischen Prozess einbezogen werden.

Es darf nicht die alleinige Aufgabe der Jugend sein, Verantwortung für die Priorisierung des Klimaschutzes zu übernehmen. **Da die Politik diese kaum wahrnimmt, sehen wir uns gezwungen, weiter zu streiken, bis gehandelt wird!**

Wir als *Fridays for Future Halle* sind eine überparteiliche Bewegung gleichgesinnter KlimaaktivistInnen und solidarisieren uns mit allen, die sich friedlich für unsere Forderungen einsetzen.